

## 5.5 Zusammenleben in Hofkirchen

Soziale Aspekte waren ebenfalls Thema der Umfrage bei den Bürger\*innen von Hofkirchen. So beschäftigte sich eine der Fragen mit der Einschätzung bzw. Bewertung der Freundlichkeit des Ortes für verschiedene Bevölkerungsgruppen. Die Bewertung der individuellen Einbindung in die Gemeinschaft wurde anhand weiterer Fragen, einer geschlossenen und einer offenen, erhoben. Weiters wurde nach Wünschen und Anregungen der Bürger\*innen in Bezug auf das Zusammenleben in Hofkirchen gefragt.

### 5.5.1 Bewertung der „Bürger\*innen“-Freundlichkeit von Hofkirchen

Die Bewertung der Freundlichkeit von Hofkirchen für verschiedene Bewohner\*innengruppen wurde mittels einer Fragebatterie erhoben. Die untenstehende Grafik veranschaulicht die Ergebnisse, wobei nach der Antwortmöglichkeit „sehr“ gereiht wurde:

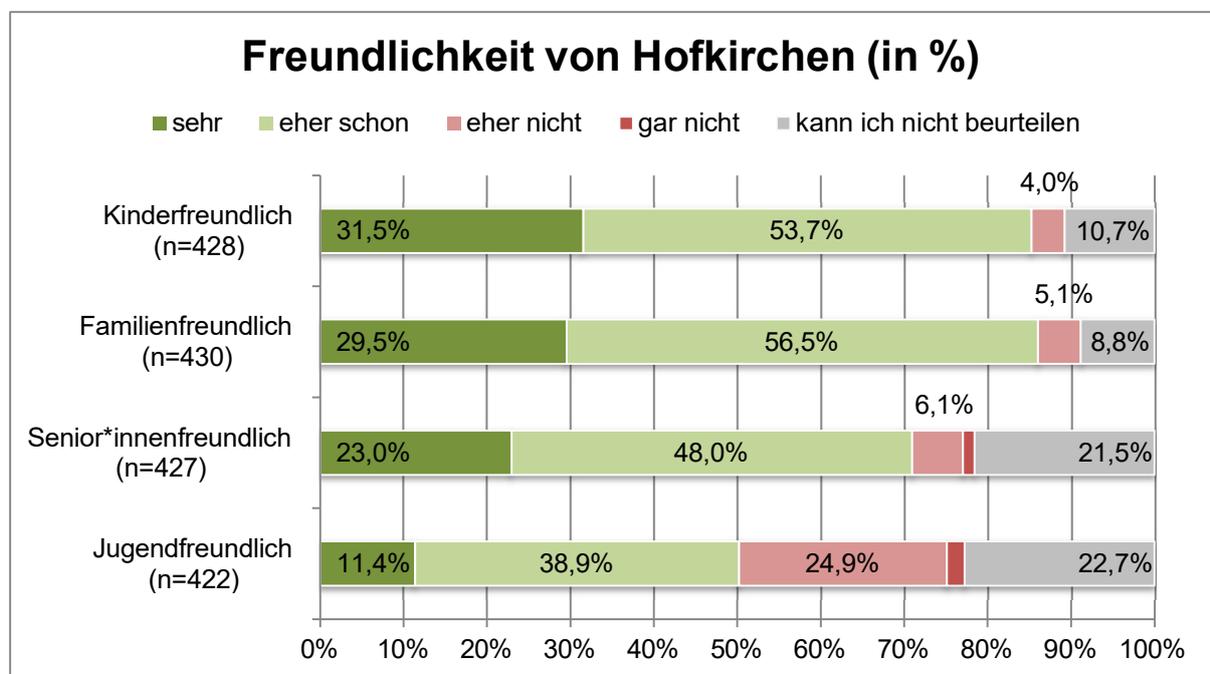


Abbildung 26: Freundlichkeit von Hofkirchen in %

Der Großteil der Einwohner\*innen von Hofkirchen ist der Meinung, dass ihr Ort kinderfreundlich ist. Dem stimmten insgesamt 85,3% der Befragten „sehr“ oder „eher schon“ zu. Lediglich 4% befanden, dass der Ort „eher nicht“ kinderfreundlich ist. Etwas mehr als ein Zehntel der Befragten konnte sich kein Bild darüber machen, wie freundlich Hofkirchen für Kinder ist.

Im Gegensatz dazu steht die Bewertung der Freundlichkeit für Jugendliche. Lediglich 11,4% der Befragten sind der Ansicht, der Ort wäre „sehr“ jugendfreundlich. 38,9% würden sagen, dass Hofkirchen „eher schon“ jugendfreundlich wäre. Neun Befragte können diesen beiden Aussagen nicht zustimmen und gaben an, Hofkirchen wäre „gar nicht“ freundlich gegenüber

Jugendlichen. Etwa ein Viertel (24,9%) der Befragten meint, Hofkirchen wäre dies „eher nicht“. Über 20% der Befragten können keine Meinung dazu abgeben, wie es um die Freundlichkeit für Jugendliche im Ort steht.

Die Einschätzung der Freundlichkeit gegenüber Familien ist der Einschätzung der Kinderfreundlichkeit sehr ähnlich. 86% der Befragten behaupten, Hofkirchen wäre „sehr“ oder „eher schon“ freundlich für Familien. 5,1% meinen, es wäre „eher nicht“ so. 38 Befragte (8,8%) sehen sich nicht dazu in der Lage, ein Urteil darüber abzugeben.

Ob Hofkirchen senior\*innenfreundlich ist, kann knapp ein Fünftel der Befragten nicht beurteilen. Dafür glauben 23% Hofkirchen wäre „sehr“ und 48% „eher schon“ senior\*innenfreundlich. Mit der Idee, ihren Lebensabend in Hofkirchen zu verbringen, können sich 6,1% eher nicht anfreunden – das sind jene, die Hofkirchen als „eher nicht“ senior\*innenfreundlich einschätzen. Sechs Befragte meinen, der Ort wäre „gar nicht“ senior\*innenfreundlich.

Für die Einschätzung der Freundlichkeit überwiegt für der von vier Bewohner\*innengruppen die positive Bewertung. Lediglich bei der Gruppe der Jugendlichen ist die negative Bewertung verhältnismäßig groß. Hinzu kommt, dass für diese Gruppe als auch die Gruppe der Senior\*innen den Personen die Einschätzung der Freundlichkeit scheinbar schwerer fällt als für Kinder und Familien.

Ob nun bestimmte Faktoren mit der Bewertung für bestimmte Gruppen in Zusammenhang stehen, sollte anhand zweier Hypothesen geprüft werden. Die erste lautete *„Ältere Einwohner\*innen bewerten die Jugendfreundlichkeit besser als Personen unter 60 Jahren“*. Dazu wurden die befragten Personen in zwei Kategorien gruppiert: „bis 59 Jahre“ und „60 Jahre und älter“. Die Antwortmöglichkeiten „sehr“ und „eher schon“ wurden in der neuen Variable „positiv jugendfreundlich“ zusammengefasst, die Antwortmöglichkeiten „eher nicht“ und „gar nicht“ in die Variable „negativ jugendfreundlich“. Die Option „kann ich nicht beurteilen“ wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt. Folgende Abbildung stellt das Ergebnis dar:

Altersgruppe	Bewertung Jugendfreundlichkeit		Gesamt
	positiv jugendfreundlich	negativ jugendfreundlich	
Bis 59 Jahre (n=212)	60,4	39,6	100,0
60 Jahre und älter (n=98)	78,6	21,4	100,0
<b>Gesamt (n=310)</b>	<b>66,1</b>	<b>33,9</b>	<b>100,0</b>

Signifikanzniveau:  $p=0.002$ ,  $\phi=-0.179$

Tabelle 19: Bewertung der Jugendfreundlichkeit nach Altersgruppe, Zeilenprozente

Die Hypothese konnte anhand der durchgeführten Berechnungen somit bestätigt werden: Betagtere Personen schätzen Hofkirchen als jugendfreundlicher ein als Jüngere dies tun. Zu bedenken ist allerdings, dass Jugendliche und junge Erwachsene in der Stichprobe etwas unterrepräsentiert sind.

Die zweite Hypothese, die überprüft werden sollte, lautete: *„Die Familienfreundlichkeit wird von Befragten im Ortszentrum besser bewertet als von Befragten, die nicht im Ortszentrum wohnen“*. Hier wurden die Antworten auf die Frage nach der Ortsteilzugehörigkeit („im Ortszentrum [...]“ und „in einer Ortschaft außerhalb des Zentrums“) der Bewertung der Familienfreundlichkeit („sehr“ und „eher schon“ wurden zu „positiv familienfreundlich“ sowie „eher nicht“ und „gar nicht“ zu „negativ familienfreundlich“ zusammengefasst) gegenübergestellt. Aufgrund des zu geringen Signifikanzniveaus musste diese Hypothese verworfen werden. Demnach gibt es keinen Zusammenhang zwischen der Ortsteilzugehörigkeit der Befragten und ihrer Einschätzung der Familienfreundlichkeit.

### 5.5.2 Eingebundenheit in das Gemeindeleben aus Sicht der Befragten

Wie sehr sich die Umfrageteilnehmer\*innen in das Gemeindeleben eingebunden fühlen, war Gegenstand einer weiteren Frage. Bei dieser geschlossenen Frage standen einige Antwortmöglichkeiten zur Einschätzung der individuellen Einbindung in das Gemeindeleben zur Auswahl, wobei die Skala von „sehr gut“ bis „gar nicht gut“ reichte.

Die Verteilung der Antworten, die von 433 Befragten (96,7%) vorliegen, ist in der nachfolgenden Abbildung ersichtlich:

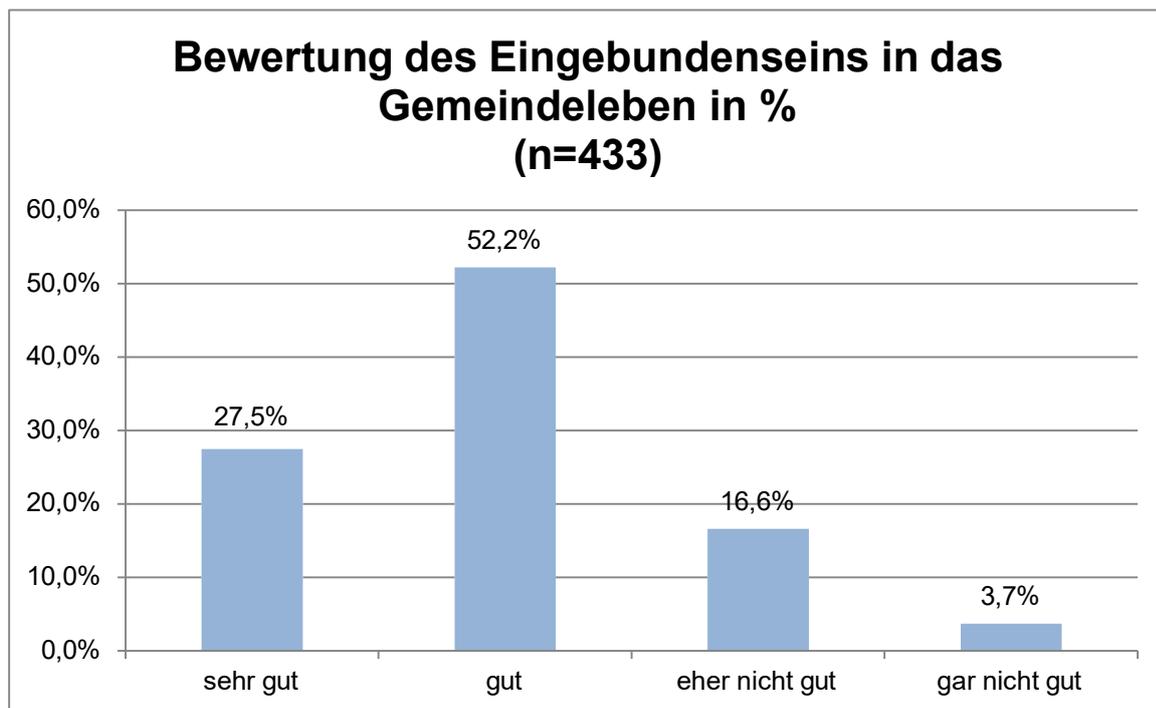


Abbildung 27: Bewertung des Eingebundenseins in das Gemeindeleben in %

Die Befragung hinsichtlich der Beurteilung des individuellen Eingebundenseins in das Gemeindeleben bzw. in die Ortsgemeinschaft ergab, dass sich 119 von 433 Befragten „sehr gut“ eingebunden fühlen. Das ist etwas mehr als ein Viertel (28%). Die Mehrheit der Befragten (52,5%) fühlt sich „eher gut“ in das Gemeindeleben eingebunden. Circa ein Fünftel der Befragten befindet, dass sie schlecht eingebunden wären: 16,6% meinen, sie wären „eher nicht gut“ eingebunden und 3,7% gehen sogar so weit zu sagen, sie fühlen sich in Hofkirchen nicht gut eingebunden. Das sind immerhin 16 Personen.

Die nächste Hypothese holt etwas weiter aus. Und zwar sollte die Eingebundenheit anhand der abgegebenen Einschätzung der Freundlichkeit überprüft werden. Aufgrund der verschiedenen erfragten „Freundlichkeiten“ sind unten angeführt vier Kreuztabellen, die berechnet wurden. Die Befragten, welche eine Einschätzung hinsichtlich der Freundlichkeit abgeben konnten, werden dabei jenen, die die Freundlichkeit für eine Personengruppe nicht beurteilen konnten, gegenübergestellt. Die Antwortmöglichkeiten „sehr gut“ und „gut“ sowie „eher nicht gut“ und „gar nicht gut“ wurden in je eine Variable zusammengefasst, und zwar symmetrisch in die beiden Ausprägungen „gut eingebunden“ und „nicht so gut eingebunden“.

Für alle vier durchgeführten Analysen konnten signifikante Zusammenhänge festgestellt werden. Die folgende Tabelle verdeutlicht dies für die Abgabe einer Einschätzung der Kinderfreundlichkeit des Ortes:

Einschätzung Kinderfreundlichkeit	Eingebundenheit		Gesamt
	gut eingebunden	nicht so gut eingebunden	
Einschätzung abgegeben (n=375)	81,9	18,1	100,0
Keine Einschätzung (n=46)	60,9	39,1	100,0
<b>Gesamt (n=421)</b>	<b>79,6</b>	<b>20,4</b>	<b>100,0</b>

Signifikanzniveau:  $p=0.001$ ,  $\phi=0.162$

Tabelle 20: Eingebundenheit nach Einschätzung der Kinderfreundlichkeit, Zeilenprozent

Demzufolge geben jene, die sich sehr gut oder eher gut in die örtliche Gemeinschaft eingebunden fühlen, auch häufiger eine Einschätzung der Kinderfreundlichkeit ab (81,9% vs. 60,9%). Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der Jugendfreundlichkeit, wie die folgende Tabelle belegt:

Einschätzung Jugendfreundlichkeit	Eingebundenheit		Gesamt
	gut eingebunden	nicht so gut eingebunden	
Einschätzung abgegeben (n=385)	81,8	18,2	100,0
Keine Einschätzung (n=38)	57,9	42,1	100,0
<b>Gesamt (n=423)</b>	<b>68,3</b>	<b>31,7</b>	<b>100,0</b>

Signifikanzniveau:  $p<0.001$ ,  $\phi=0.170$

Tabelle 21: Eingebundenheit nach Einschätzung der Jugendfreundlichkeit, Zeilenprozent

Jene, die sich gut eingebunden fühlen, geben auch häufiger eine Einschätzung der Jugendfreundlichkeit ab. Die Differenz ist hier sogar etwas größer: 81,8% vs. 57,9%.

Einschätzung Familienfreundlichkeit	Eingebundenheit		Gesamt
	gut eingebunden	nicht so gut eingebunden	
Einschätzung abgegeben (n=322)	81,7	18,3	100,0
Keine Einschätzung (n=94)	72,3	27,7	100,0
<b>Gesamt (n=416)</b>	<b>79,6</b>	<b>20,4</b>	<b>100,0</b>

Signifikanzniveau:  $p=0.048$ ,  $\phi=0.097$

Tabelle 22: Eingebundenheit nach Einschätzung der Familienfreundlichkeit, Zeilenprozent

Bei der Familienfreundlichkeit liegen die Werte wieder enger beisammen, das Muster des Zusammenhangs ist dasselbe: Gut eingebundene Bürger\*innen geben häufiger eine Einschätzung der Familienfreundlichkeit ab als weniger gut eingebundene Hofkirchner\*innen (81,7% vs. 72,3%), was sich auch in einem etwas geringeren Signifikanzniveau niederschlägt.

Ähnlich verhält es sich bei der abgegebenen Einschätzung der Senior\*innenfreundlichkeit von Hofkirchen, wobei die Unterschiede hier wieder größer sind (83,4% vs. 68,2% bei den gut Eingebundenen):

Einschätzung Senior*innenfreundlichkeit	Eingebundenheit		Gesamt
	gut eingebunden	nicht so gut eingebunden	
Einschätzung abgegeben (n=331)	83,4	16,6	100,0
Keine Einschätzung (n=88)	68,2	31,8	100,0
<b>Gesamt (n=419)</b>	<b>80,2</b>	<b>19,8</b>	<b>100,0</b>

Signifikanzniveau:  $p=0.001$ ,  $\phi=0.155$

Tabelle 23: Eingebundenheit nach Einschätzung der Senior\*innenfreundlichkeit, Zeilenprozent

Die Ergebnisse zeigen in drei von vier Fällen mit hoher Signifikanz, dass eingebundene Bürger\*innen eher in der Lage sind, die Freundlichkeit des Ortes Hofkirchen hinsichtlich der verschiedenen Bürger\*innengruppen zu beurteilen. Lediglich bei der Familienfreundlichkeit ist

das Signifikanzniveau knapp an der tolerierbaren Grenze von  $p=0.048$ . Das heißt, dass es schlecht in die Gemeinschaft eingebundenen Personen offensichtlich schwerer fällt, sich in die Lage und anderer Personengruppen im Ort hineinzusetzen und deren Standpunkte zu sehen und zu verstehen.

In weiterer Folge wurde eine offene Frage dahingehend gestellt, was geschehen müsste, damit man sich als Hofkirchner\*in gut eingebunden fühlt. 51 Personen gaben dazu ihre Meinung bekannt, wobei einige mehr als eine Anregung hatten. Die insgesamt 59 Nennungen wurden in neun Kategorien eingeteilt, deren Verteilung in der folgenden Grafik abgebildet ist:

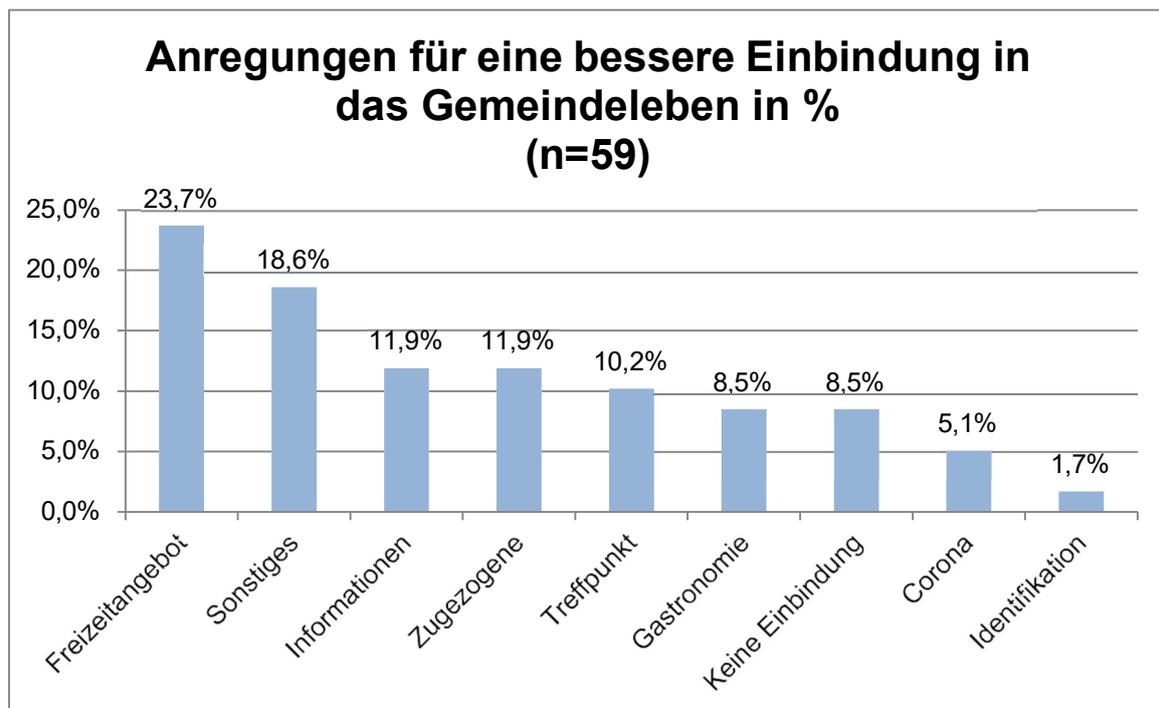


Abbildung 28: Anregungen für eine bessere Einbindung in das Gemeindeleben in %, gruppiert nach Themenbereichen

Im Folgenden werden die Inhalte der jeweiligen Kategorien näher beschrieben. Eine detaillierte Auflistung aller Antworten auf diese offene Frage, findet sich im Anhang.

#### **Kategorie „Freizeitangebot“ (14 Nennungen)**

23,7% sehen im Freizeitangebot eine Möglichkeit, die Einbindung in die Gemeinschaft zu fördern. 6 Nennungen beziehen sich auf Veranstaltungen: Davon sollte es mehr geben und sie sollen unabhängig von Partei und Verein stattfinden. An zweiter Stelle mit vier Nennungen stehen die Vereine. Ein breiteres Angebot vor allem Richtung Sport wird dabei gewünscht. Außerdem sollen Vereine etwas offener sein. Jeweils zwei Befragte wünschen sich mehr Angebote für Familien und allgemein Angebote in Richtung Sport für Familien und Erwachsene.

**Kategorie „Sonstiges“ (11 Nennungen)**

In der Kategorie „Sonstiges“ wurden die Aussagen zusammengefasst, die sich keiner anderen Kategorie zuordnen ließen. Mit 18,6% und einer sehr diversen Zusammensetzung steht „Sonstiges“ an zweiter Stelle. Bemerkenswert sind die drei Nennungen, die die Eingebundenheit aufgrund der örtlichen Trennung bzw. Zugehörigkeit zu einer anderen Pfarre nicht konkret verbessern können. Zwei Befragte wünschen sich außerdem allgemein mehr Freundlichkeit, Offenheit und Transparenz.

**Kategorie „Informationen“ (7 Nennungen)**

Von den 11,9% der Kategorie „Informationen“ entfallen drei Nennungen auf die Art der Informationsweitergabe. Die Befragten wünschen sich einen besseren Onlineauftritt der Gemeinde und eine Nutzung der digitalen Medien. Zwei Befragte meinen, Zugezogene sollen besser informiert werden – der Bürgermeister solle Zugezogene persönlich besuchen. Zwei weitere Nennungen sprechen die Transparenz und Reichweite der zur Verfügung gestellten Informationen an; sie wünschen sich beispielsweise einen Newsletter.

**Kategorie „Zugezogene“ (7 Nennungen)**

Drei Befragte wünschen sich einen freundlichen Umgang mit Zugezogenen, zumal Corona das Einleben in den Ort erschwert hat. In zwei Nennungen wird, wie oben bereits erwähnt, die Informationsweitergabe an Zugezogene angesprochen. Eine Einladung zum Kennenlernen und Infos für Zugezogene wären wichtig. Eine Person meinte, Zugezogene wären besser eingebunden, wenn sie bei Veranstaltungen aktiv eingebunden werden würden. Eine weitere Person meint, man würde Zugezogenen nicht zuhören. Insgesamt entfallen wieder 11,9% der Nennungen auf diese Kategorie.

**Kategorie „Treffpunkt“ (6 Nennungen)**

Diese Kategorie umfasst 10,2% der Nennungen dieser offenen Frage. Zwei Befragte wollen einen Platz für Begegnung im Ortszentrum, zwei weitere wünschen sich einen Ort für das Zusammenkommen für Erwachsene, etwa ein Wirtshaus. Außerdem beziehen sich zwei Nennungen auf Mängel in der Infrastruktur: Es gäbe keine Räumlichkeiten für Gespräche, ein soziales Miteinander.

**Kategorie „Gastronomie“ (5 Nennungen)**

Alle fünf Nennungen dieser Kategorie behandeln das Fehlen der Gastronomie im Gemeindegebiet: Man brauche einen Ort zum Zusammenkommen. Diese Kategorie macht 8,5% der gesamten Nennungen aus.

**Kategorie „Keine Einbindung“ (5 Nennungen)**

Wieder 8,5% der Antworten lassen sich dieser Kategorie zuordnen. Vier Befragte wollen keine (bessere) Einbindung. Sie wünschen sich eine gute Lebensqualität. Eine Person fühlt sich durch die Zugehörigkeit zu einer anderen Pfarre als nicht ortszentriert.

**Kategorie „Corona“ (3 Nennungen)**

Die 5,1% der Befragten (absolut 3), die Corona als einen Faktor für eine gute Einbindung sehen, sind alle drei zuversichtlich, dass nach der Pandemie die Einbindung wieder besser gelingen wird.

**Kategorie „Identifikation“ (1 Nennung)**

Laut dieser einen Person müsse die Identifikation mit Hofkirchen verbessert werden. Diese Nennung macht 1,7% der Gesamtheit aller Nennungen bei dieser Frage aus.

Alles in allem sehen die Bewohner\*innen von Hofkirchen das größte Potenzial für eine gute Einbindung in den Veranstaltungen und Vereinen. Von diesen solle es mehr geben, sie sollen parteineutral sein und die Vereine etwas diverser werden. Informationen, deren Weitergabe und Aufbereitung spielen den Nennungen zufolge eine gleichbedeutende Rolle wie der Umgang mit Zugezogenen. Die Befragten wünschen sich einen besseren Onlineauftritt ihrer Gemeinde. Die Zugezogenen sollen generell besser eingebunden und informiert werden.

### **5.5.3 Wünsche und Anregungen in Bezug auf das Zusammenleben in Hofkirchen**

Die geschlossene Frage an dieser Stelle des Fragebogens sollte erheben, ob es Wünsche hinsichtlich des Zusammenlebens im Ort gibt. Es standen die Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nein“ zur Verfügung.

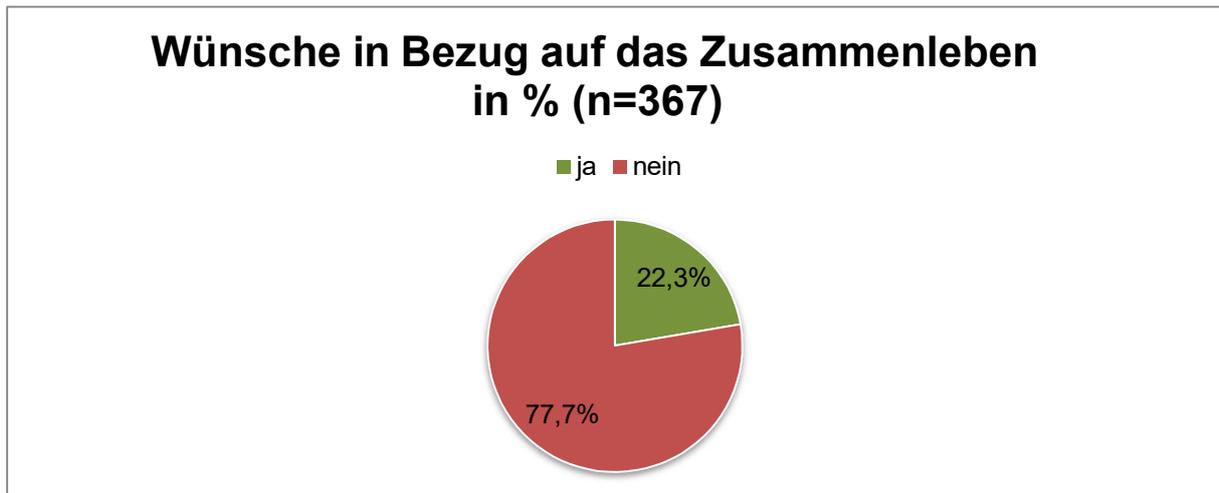


Abbildung 29: Wünsche in Bezug auf das Zusammenleben in %

Von den 448 befragten Personen haben 367 Personen diese Frage beantwortet, was rund 82% der Umfrageteilnehmer\*innen entspricht. Davon geben 22,3% an, dass es Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Gestaltung des Zusammenlebens im Ort gibt bzw. sie Wünsche und Anregungen hätten. 77,7%, also drei Viertel der Befragten, leben demgegenüber wunschlos im Ort in Bezug auf das Zusammenleben.

Näher ausgeführt wurden diese Wünsche von allen 82 Personen, die zuvor geantwortet hatten, sie hätten weitere Wünsche in Bezug auf das Zusammenleben in der Gemeinde Hofkirchen. Für die Darstellung wurden die insgesamt 118 Nennungen dieser Befragten in zehn Kategorien zusammengefasst, um Schwerpunkte ausfindig zu machen. Die Verteilung der gebildeten Kategorien ist der nachstehenden Grafik zu entnehmen.

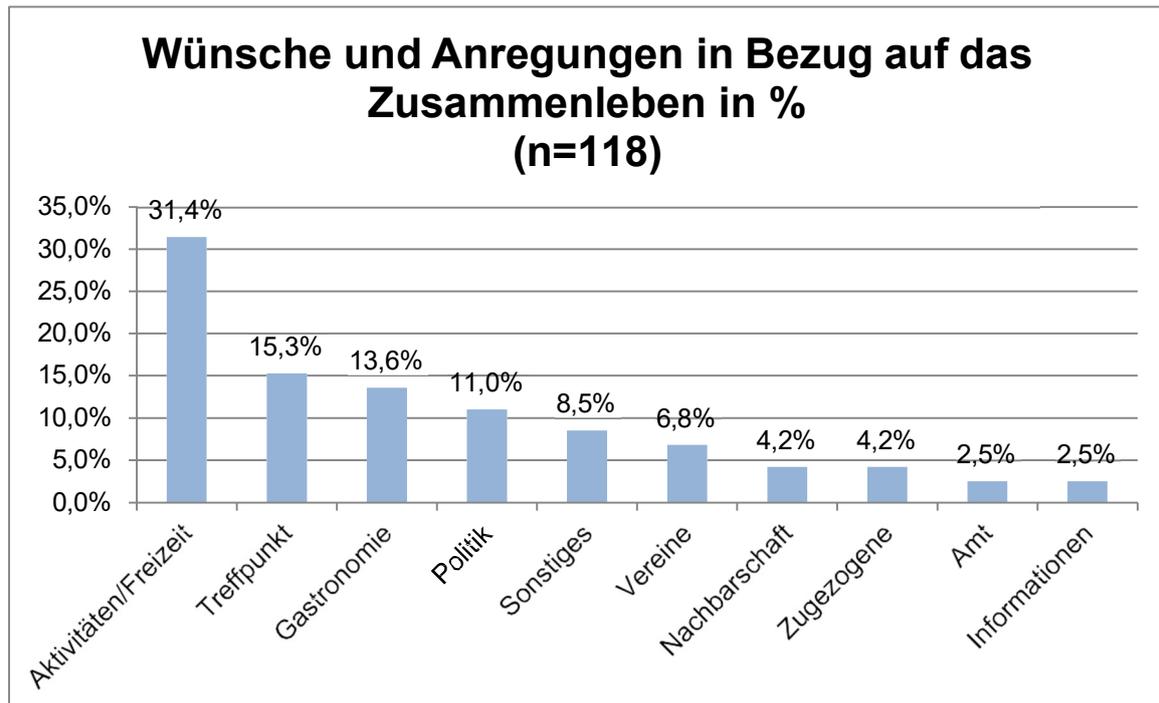


Abbildung 30: Wünsche und Anregungen in Bezug auf das Zusammenleben in %, gruppiert nach Themenbereichen

Im Folgenden werden die einzelnen Kategorien bzw. deren Inhalte näher vorgestellt. Eine Auflistung aller Antworten, gegliedert nach diesen Kategorien, ist dem Anhang zu entnehmen.

#### **Kategorie „Aktivitäten/Freizeit“ (37 Nennungen)**

31,4% der Anregungen und Wünsche bezogen sich auf Aktivitäten und die Freizeitgestaltung in Hofkirchen. Am häufigsten genannt wurde mit zwölf Nennungen, dass es mehr Veranstaltungen bzw. Aktivitäten in Hofkirchen brauche. Sechs Personen wünschen sich mehr Feste und dass das Brauchtum gepflegt wird. Mit fünf Nennungen steht an dritter Stelle der Wunsch, dass es Veranstaltungen für alle geben soll, bei denen sich alle Hofkirchner\*innen einbringen können.

#### **Kategorie „Treffpunkt“ (18 Nennungen)**

15,3% der Antworten konnten der Kategorie „Treffpunkt“ zugeordnet werden. Dass die Jugendlichen Raum im Ort bräuchten, wurde 6-mal genannt. Danach folgt mit vier Nennungen, dass der Marktplatz wiederbelebt werden sollte. Mit jeweils zwei Nennungen wünschen sich die Befragten sowohl ein sauberes Ortszentrum mit Sitzplätzen als auch eine Sportanlage und eine Erholungsfläche.

**Kategorie „Gastronomie“ (16 Nennungen)**

Von den 13,6% der Kategorie „Gastronomie“ zugeordneten Antworten sprechen sich 14 ganz deutlich dafür aus, das gastronomische Angebot im Ort um ein Café, eine Jausenstation oder ein Wirtshaus zu erweitern. Zwei Nennungen bzw. Befragte meinen eher, es sollten die bestehenden Angebote besser genutzt werden.

**Kategorie „Politik“ (13 Nennungen)**

Mit 11% ist die Politik in den Antworten auf diese offene Frage am vierthäufigsten vertreten. Dass Veranstaltungen nicht vor dem Hintergrund der Parteipolitik stattfinden und Vereine parteineutral sein sollen, wünschen sich elf Personen. Jeweils eine Person hätte gerne mehr Polizeikontrollen am Funccourt und eine wünscht sich eine generell weniger konservative Ausrichtung im Ort.

**Kategorie „Sonstiges“ (10 Nennungen)**

Das individuelle Verhalten, in Form von Ehrlichkeit, Transparenz und einem besseren Miteinander, wurde 5-mal genannt und der Kategorie „Sonstiges“ zugeordnet. Insgesamt macht „Sonstiges“ 8,5% der Nennungen aus. Hier wurden die Aussagen eingeordnet, die sonst zu keiner der anderen Kategorien gepasst hätten.

**Kategorie „Vereine“ (8 Nennungen)**

6,8% der Antworten konnten dem Thema „Vereine“ zugeordnet werden. Davon sind einmal drei Nennungen dafür, dass sich die Politik aus dem Vereinsleben heraushalten soll, und zwei dafür, dass die Jugend besser eingebunden wird bzw. in den Mittelpunkt rücken sollte.

**Kategorie „Nachbarschaft“ (5 Nennungen)**

Einige Hofkirchner\*innen (4 Nennungen) wünschen sich offenere, geselligere und freundlichere Nachbarn. Eine Person hätte gerne, dass es mehr nachbarschaftliches Engagement gibt, etwa dass Dinge vorgelesen werden, wenn man dazu selbst nicht mehr in der Lage ist. Insgesamt macht diese Kategorie 4,2% der Beantwortungen aus.

**Kategorie „Zugezogene“ (5 Nennungen)**

Zwei Nennungen der insgesamt 4,2% beziehen sich auf den Anschluss, den Zugezogene scheinbar vergebens suchen. Zwei weitere Nennungen beziehen sich auf die Veranstaltungen für Zugezogene, und dass es eine Vorstellung neuer Gemeindeglieder\*innen brauche. Ein\*e Befragte\*r meint, Zugezogene wären „abgehoben“ und daher nicht am Zusammenleben interessiert.

**Kategorie „Amt“ (3 Nennungen)**

Insgesamt macht diese Kategorie 2,5% der Antworten bei dieser Frage aus. Zwei Befragte sind scheinbar mit den Leistungen des Gemeindeamtes unzufrieden und wünschen daher sowohl eine Neubesetzung am Gemeindeamt als auch des Bürgermeisterpostens. Eine Person meint, dass Schule, Gemeinde und Kirche mehr zusammenarbeiten sollten.

**Kategorie „Informationen“ (3 Nennungen)**

Gleichauf mit den Antworten zum „Amt“ macht diese Kategorie ebenfalls 2,5% aus. Alle drei Nennungen beziehen sich auf zielgruppengerechte Information via Brief, Mail, auf der Homepage oder einer Gemeinde-App.

An dieser Stelle interessierte die Forscher\*innengruppe, ob es einen Unterschied hinsichtlich der Wünsche macht, ob man in Hofkirchen geboren oder zugezogen sein. Die Hypothesenüberprüfung erfolgte folgendermaßen: Die Personen, die in Hofkirchen geboren sind, wurden denjenigen gegenübergestellt, die geantwortet haben, sie wären zugezogen. Dann wurden als Vergleichswert die Antworten auf die Frage nach Wünschen und Anregungen – also „ja“ und „nein“ – herangezogen. Die Berechnungen zeigen jedoch, dass diesbezüglich kein Zusammenhang besteht, also ob man seit seiner Geburt oder erst nach Zuwanderung nach Hofkirchen im Ort lebt und Wünsche für das Zusammenleben hat. Erwartet wurde, dass Zugezogene mehr Wünsche hätten, diese Hypothese wurde widerlegt.

Die Eingebundenheit und Freundlichkeit für verschiedene Personengruppen in Hofkirchen gehen, wie weiter oben beschrieben, Hand in Hand. Gerade deshalb und weil sich zugezogene sowie seit vielen Jahren im Ort lebende Menschen nach Gemeinschaft sehnen ist es wichtig, dass es eine gute Gemeindeverwaltung gibt, die Informationen teilt und sich um die Anliegen der Bürger\*innen kümmert. Dazu folgt mehr im nächsten Kapitelabschnitt.